

x LVIII.
622
31

Glaubwürdiger
BERICHT
Von der
Garten Niederlage
Welche

Die Moskowiter durch die Cosacken und
Tartarn erlitten/ und was sonst an de-
rer Orten newlich passiret.

A N N O M D C L I X.

Aus Warschau vom 2. Martii.

Hier laufft/ so wol von Neusch Lemberg als Lublin/
Heinheilige Zeitung ein/ daß die Polnische/ Kosackis-
che und Tartarische Armee/ nachdem sie allbereit
den 18. Febr. durch Pereaslaw passiret und nach
der Moskowiterschen Armee/ so mit einem theil der bisshero
rebellisirenden Kosacken vorgestellt gewesen/ recta zu marchir-
et; auff selbige gestossen und eine blutige Rencontre gehabt
ten/ bey welcher über 15000. Mann auff der Wahlstadt ge-
blieben/ bey 25000. Mann gefangen in Tartarische Hände ge-
rahten/ ohne was sonst zerstreuet und so wol von Polen als den
Zaporowischen Kozaken unterm Commando des Herrn Wy-
howsky gefangen worden; Die meiste Teutsche Völcker/ und
der Kern der Moskowitischen militie sol bey dieser action rui-
nirer seyn; und wie glaubwürdig versichert wird sol der Ver-
lust an 60000. Mann geschäzet werden: Es seynd imgleichen
die bisshero noch widerspenstige Kozacken dermassen aniso ab-
gestraffet und zur devotion gebracht/ daß sie weiterer Empö-
rung sich wol enthalten werden: Ihre vornemste Führer und
Obristen/ Pustarenko und Michalowicz seyn gefangen/ und
sollen Ihr. Mayt. von Pohlen mit chestem zugeschildet werden.

Es



Es wird stündlich ein Tartarischer Gefandter allhie erwartet/
welcher diese Niederlage vor an avisiret/selbst aber völlige Res-
lation von allem einzubringen/und genauere Freundschaft mit
Ihr. Mayt. und seinem Cham zu treffen in commis haben sol.
Die Polnische Königl. Deutsche und Keyserl. Völcker seynd
schon längst beordert sich mit ehestem nach Thorn zu ziehen un-
alsdann mit den Churfürstl. conjungirende den Feind zu ver-
folgen; verhoffen auch daß sie schon daselbst sich befinden wer-
den. Der Herr General Grodzicki wird selbige commendiren.
Aus Thorn vom 6 Mart.

Die Keyf. Völcker so wol als Polnische; wie auch die Teut-
sche unter Conduite des Obr. Bockums; Bielinsky und an-
derer Cavaliere befinden sich nahe umb diese Stadt werden ehes-
tes sich mit den Churfürstl. conjungiren, unterm commando
des Herrn Gener. Grodzicki dem Feinde in den Rücken/nach
dem Churfürstl. Preussen werts sich wenden; habeneine gute
Artillerie bey sich / und werden bey conjunctionein grosses
Corpus formiren können/bey welches Ankunfft den Schweden
nicht wol in Preussen möchte zu muthe werden; es sey dann, daß
sie in die Bestungen sich verkriechen möchten.

Aus Königsberg vom 7. Martii.

Wehres fellt bey dieser Post nicht zu avisiren, als daß die
Schweden einen Anschlag gehabt über die Postarie zu streiffen;
weil ihnen aber weder das Wetter fügen/noch ihre Brücken ge-
lingen wollen; haben sie sich forder nach Lippstadt gewendet/
woselbst sie sich auch aniso auffhalten: Wir hoffen aber wilß
Gott in kurzem eines importirlichen Succurses von Polnische
und Keyserl. Völckern/ so mit den unsrigen sich conjungiren/
und mit gesambten Waffen auff den Feind loßgehen sollen/ des-
rer Vortrab bey Soldau allbereit sich starck sehen lässet.

Allhie zu Königsberg kommen fast täglich schwedische Ge-
fangene ein/wie daß den 5. dieses bey 100. deroselbē eingebracht;
vernehmen auch sonst von der Churfürstl. Armee daß viel frey-
wils

willig zu ihnen überlauffen. Verleihen daß die Schweden ohne die Weiber und den Troß/ so sie bey sich haben/ nicht über 3000. Mann so zum fechten dienlich/ können geschäget werden. Herr Komorowsky hat bey Mittau eine Schwed. Partey von 3. oder 400. Man glücklich rencontrirer; die meisten darvon nieder gemacht und zu Schadau über 80 Gefangene einbringen lassen. Aus Littauen wird berichtet daß die Moscoviten zu Kauen nur 500 Mann hinterlassen/ mit dem Ueberrest sich nach der Wilda zugewendet.

Aus Hamburg / vom 5. Martell.

Von Hildesheim wird berichtet das die Allirten den 20. Jan. daselbst die erste Session gehalten / da dann erschienenen Mannß/ Edln/ Neuburg/ Cassel/ Braunschweig/ Zelle/ Hannover und Schweden / der Münsterische Gesandte ist zwar zu Hildesheim gewesen aber nicht erscheinen wollen/ von Frankreich ist auch niemandt dar gewesen. Als nun die Conföderirten auff dem Rathhause versamlet/ und der Obriste Winter/ wegen Mannß des directorium geführt/ ist der Kaysersliche Obriste Kine in den Convent auch erschienen/ ihr gutes vorhaben gerühmet/ daß sie nemlich so eifrig wären/ den Frieden zu handhaben und eine so feste Liga zu machen/ und weil dieses auch Ihr. Kaysersl. Maytt. Intention were/ begehreten sie in der Alliance mit ein zu treten / welches dann die Allirten nicht wenig Alteration gegeben/ und haben sie die resolution suspendiret. Den 22. Jan: hatte Edln/ die Allirte auff der Cancellen tractiret/ da nach geendigten Wahl die Gesandten die bloße spizen ihrer Degen in ein Wein Glas gesteckt/ und geruffen Vivat unio Confœderatorum. Es hatt aber ein blöder Bruder von den Bettel Mönchen hinten nach geruffen/ Vivat unio & ab omine sic vitrea die Mannßlichen und Schwedischen haben sich sehr darüber Alterirer, die Edlnischen aber haben denselben über seht bringen lassen.

Hamburg/ vom selben dito.

Die Zusammenkunft zu Hildesheim will auff einmahl
vers

verfallen / und hat ihre endschafft gewonnen mit Jedermans
Verwunderung. Was von Schwedischer seite proponiret
ist. daß Sie einige Bicker dem Gen. Würß zugeben möchte /
umb eine diversion in das Churf. von Brandenburg Ländern zu
machen / darauff ist geantwortet worden / daß die meinung
nicht sey mit dieser Alliance jemandt zu offendiren / sondern
allein dahin zu trachten / daß der Friede im Römischen Reich
indige erhalten werden. Die Stadt Lübeck macht ihr den
Teutschen Frieden auch zu nütze / und wil behaupten daß
vermöge desselben die Commercia nicht indigen behindert wer-
den. Ja deduciret / daß in allen Verträgen / zwischen den
beyden Nordischen Königen auffgericht / dieses expressè ent-
halten sey / daß wen auch die Röm. Käys. M. selbst mit densel-
ben Kriege führen solten / die Stadt Lübeck dennoch an ihrer
freyen Handlung nicht könne gehindert werden. Wollen also
bey ihrer Neutralität verbleiben v. sich keines weges des Kries-
ges theilhaftig machen / sagende / daß die Dähnen so frey als
die Schweden bey ihnen negociiren mögen / halten derowegē
dafür / daß die Schweden ihnen zu viel gethan / daß sie ihre
Schuten mit Victualien weg genommen / so nach Copenha-
gen destinirt gewesen / vertrauende daß die restitution davo
erfolgen und der König in Schweden sich darüber besser erklä-
ren werde.

Außm Churf. Lager vor Kiepen / vom 4. Martii.

Einige gefangene aus Friederichsöde berichten / daß
daselbst grosse furcht sey wegen der Dänischen Schiffe / von
welchen die Schweden Nachricht erhalten / daß sie 20. an der
Zahl / ehstes sich der Orthen einstellen würden: Es solten
auch 2. Schwedische Orlog-Schiffe nebenst einer Gallioten
nacher Nyburgt abgesegelt sein / also das kein Mundirtes
Kriegs-Schiff vor Friederichsöde vorhanden ist. Diese gefan-
gene habē auch von der unlängst unter Friederichsöde / von Hn.
Gen. Czarneski gehaltenen glücklichen rencontre berichtet /
daß viel Schwedische D. sicirer als auch gemeine Knechte ge-
blieben und bey 60. gefangene eingebracht.

